

Vorschlag für einen 90-minütigen Workshop für die AEM Jahrestagung 25.-28.09.24 in Tübingen

Verantwortlich: AEM Arbeitsgruppe „Ökonomisierung/Kommerzialisierung“, Leitung: Matthias Kettner

Leitbild Profession. Wege aus der Ökonomisierungsfalle

Inhalt: Der Workshop richtet sich an alle in der Krankenversorgung Aktiven und am Patientenwohl Interessierten. Wir setzen an beim Bewusstsein von Professionalität und ihren spezifischen Ethosformen. Im Brennpunkt stehen die teils offenen, teils verdeckten Diskrepanzen zwischen einerseits der Professionalität, wie gut ausgebildete Fachkräfte im Gesundheitswesen diese *wahrnehmen sollten*, andererseits, wie sie ihre Professionalität in ihren konkreten Arbeitssituationen *wirklich wahrnehmen können*. Mit „Professionalität“ meinen wir das Gemeinsame aller für die organisierte Krankenbehandlung einschlägigen Professionen.

Für die normative Bewertung solcher Diskrepanzen liefert die organisationsethische Maxime, dass die Entfaltung von Professionalität nach Möglichkeit erleichtert, ihre Entkräftung nach Möglichkeit erschwert werden sollte, einen Maßstab, der nicht nur vernünftig ist, sondern auch relevant, weil er fallspezifisch konkretisiert, kontextualisiert, spezifiziert werden kann, also „an die Realität heranreicht“.

Basierend auf der langjährigen Arbeit der AG begreifen wir einen Teil der, öffentlich wie auch professionsintern mächtig anschwellenden Klagen über schlimme Zustände (Klagen nicht nur der Ärzteschaft und Pflege, sondern auch der Patienten und ihrer Vertreter) als *Leidensdruck unter einer vorwiegend ökonomisierungs- und kommerzialisierungsbedingten De-Professionalisierung*: einer schleichenden aber systematischen Abspannung, Abschwächung, Einschränkung, Zurücknahme oder Verdrängung der Geltungsansprüche einer recht verstandenen Professionalität.

Massive Deprofessionalisierungstendenzen, die „von den Verhältnissen erzwungen“ sind, sind bei Licht besehen entwertend und für die Betroffenen nur schwer erträglich. Sie zeigen sich im Detail (Arbeitssituation) wie im großen Ganzen (Gesundheitssystem). Professionsmitglieder sind als solche mitverantwortlich für die Verwirklichungsbedingungen ihrer Professionalität, und daher aufgefordert, angesichts der Misere der durch Ökonomisierung und Kommerzialisierung angetriebenen Deprofessionalisierung Gegenkräfte zu mobilisieren. Innerprofessionelle Solidarität kann die Verhältnisse verbessern.

Realistisches Möglichkeitsdenken ist gefragt! Der Workshop dient als ein ausgedehnter Resonanzraum für die Befundung der Misere und die Erkundung von Abhilfe bzw., wenn man so will, von organisationsethischer Therapie.

Ablauf des Workshops: Die AG hat die wissenschaftlichen und ethischen Diskussionen über Professionalisierung aufgearbeitet, sowie die einschlägigen professionsethischen Dokumente (z.B. den *INC-Kodex* und den aktuellen *International Code of Medical Ethics*) ausgewertet. In einer kurzen Input Präsentation (10-15 Minuten) werden wir die Ergebnisse zu Professionalität und ihren Ethosformen vorstellen. Zudem verfügt die AG über ausgearbeitete Begriffe von Ökonomisierung und Kommerzialisierung, die wir ebenfalls kurz vorstellen wollen (10-15 Minuten). Im interaktiven Hauptteil des Workshops (ca. 60 Minuten) geht es um die *Konfrontation von Idealen und Verwirklichungsbedingungen*. Die Teilnehmenden werden ermuntert, aus ihrem je eigenen Erfahrungsbereich Befunde zu erheben. Wo Leidensdruck war, soll Professionsselfbewusstsein werden. Dazu dienen drei konstruktive Leitfragen:

- Q1 Wirken sich bestimmte Praktiken (...Gegebenheiten, Organisationformen, Arbeitsbedingungen...) auf bestimmte Werte, Normen, Ansprüche ihres Professionalitätsverständnisses und deren Verwirklichung eher behindernd oder eher förderlich aus – und wodurch?
- Q2 Welche Rolle spielen Ökonomisierung und Kommerzialisierung für diese Befunde in Ihrer Sicht?
- Q3 Welche Möglichkeiten sehen Sie in Ihrem eigenen Einflussbereich? Was könnte und sollte in der Patientenversorgung umorganisiert werden - mit Aussicht auf Besserung?

Post-Workshop Phase: Wir möchten anbieten, den eröffneten Resonanzraum mit Hilfe einer Diskussionsplattform im Netz für eine gewisse Zeit (2 Monate?) für alle interessierten Teilnehmer offenzuhalten. Die AG wird die Ergebnisse aufbereiten und allen Mitgliedern der AEM zu Verfügung stellen.